

Wirtschaftskommentar

Inflationsrate in Deutschland zieht im Juli an

Chefvolkswirt der Kreissparkasse Köln: „Der Druck in der Inflationspipeline bleibt hoch.“

Köln, den 30. Juli 2024

Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) heute mitteilte, wird die Inflationsrate in Deutschland im Juli 2024 voraussichtlich um 0,3 Prozent auf 2,3 Prozent steigen. Die Inflationsrate ohne Nahrungsmittel und Energie, oftmals auch als Kerninflation bezeichnet, beträgt voraussichtlich 2,9 Prozent. Diese Entwicklungen kommentiert Prof. Dr. Carsten Wesselmann, Chefvolkswirt der Kreissparkasse Köln, wie folgt:

„Der Druck in der Inflationspipeline bleibt hoch. Einmal mehr halten die Dienstleistungspreise die Inflationsrate über der Zielmarke der EZB, und Besserung scheint nicht so schnell in Sicht. Laut der jüngsten Einkaufsmanagerumfrage sind die Inputpreise im Dienstleistungssektor im Juli stärker gestiegen als im Vormonat, und die Verkaufspreise steigen in ähnlichem Tempo. Gleichzeitig legen die Vorleistungspreise im Industriesektor, nachdem sie mehr als ein Jahr lang gesunken waren, bereits den zweiten Monat in Folge zu. Alles in allem unterstreichen die vorliegenden Daten, dass der Preisdruck bei der Kerninflationsrate, bei der die schwankungsanfälligen Energie- und Nahrungsmittelpreise herausgerechnet werden, breit angelegt bleibt und dass Zweitrundeneffekte der zurückliegenden Hochinflationsphase nicht allein auf die Löhne beschränkt bleiben.“

Prof. Dr. Carsten Wesselmann ist seit 2001 Chefvolkswirt der Kreissparkasse Köln, die mit einer Bilanzsumme von 29,4 Mrd. Euro und rund 3.300 Beschäftigten die größte kommunale Sparkasse in Deutschland ist. Ihr Geschäftsgebiet umfasst 3.650 km² und erstreckt sich über vier Landkreise: den Rhein-Erft-Kreis, den Rhein-Sieg-Kreis, den Rheinisch-Bergischen Kreis und den Oberbergischen Kreis.